

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

südlich davon gelegenen Boazollorückens, ins Val Daone und in das gegenüber dem Val di Leno mündende Danerbat tal entsandte. Eine andere Alpinikompagnie hatte sich weiter nördlich beim Lago di Campo eingeknistet, wo sie die Verbindung der 90. Kompagnie mit dem Passo della Forcellina, dem bequemsten Übergange aus dem Val Camonica sicherte. Die Italiener hatten es sich am Ufer des kleinen Sees recht angenehm eingerichtet. Am Nordufer und in der

Mulde, die von dem kleinen Aoolosee herabzieht, waren zahlreiche Zelte aufgeschlagen, am Westufer Stände für die Tragtiere des Trains errichtet. Dieses Lager deckten am Abhange in das Val Daone Schützengräben, deren Nordflügel ein Stück auf den Abfall eines scharfen Rückens hinaufstieg, welcher vom hohen Kamme des Gebirges gegen den Lago di Campo vorspringt. Seitlich dieses Flügels war ein verdeckter Beobachtungsstand, von wo ständig eine kleine Wache das Tal und die gegenüberliegenden Höhen im Auge behielt. Längs des Weges, der auf dem Abhang ins Val Leno führt, standen zwei Posten, ungefähr je ein Zug, um die Verbindung mit der 90. Kompagnie zu erhalten. Auch im Norden, am Abhang des Monte Foppa und auf den Übergängen beiderseits des Berges, beim Passo delle Casinelle und bei der Forcella Rossa waren Posten aufgestellt. So fühlten sich die Italiener sicher wie in Abrahams Schoß und waren überzeugt, daß sie jeden Angriff mit leichter Mühe abweisen könnten.

Der Landesverteidigung von Tirol war die Aufstellung der Italiener durch die Beobachtung der Patrouillen, welche vom diesseitigen Gebirge fleißig Anschau hielten, wohl bekannt und es entstand der Plan, Maschinengewehre auf den scharfen Rücken oberhalb des feindlichen Lagers zu bringen und die Alpini von einer Seite mit Feuer zu überschütten, von der sie überhaupt keinen Angriff vermuteten.

Dieses besonders gefahrvolle Unternehmen wurde von der Maschinengewehrabteilung des Oblt. J n n e r h o f e r unternommen und mit großem Erfolge durchgeführt.

Mittlerweile war bereits Veranlassung getroffen worden, um auch der 90. Alpinikompagnie im Val di Leno ein ähn-

liches Schicksal wie ihren Kameraden zu bereiten. Dies widerfuhr ihr in den Tagen vom 5. bis 8. Juli.

Danach verging der Sommer 1915 in Judikarien ziemlich ruhig. Ende Juli machten die Italiener einmal den Versuch, auf den Höhen nordwestlich Condino Beobachtungsposten zu etablieren und im September stießen sie über das oberste Daonetal gegen die Cima Latola vor; beidemale wurden sie bald wieder vertrieben. Sonst kam es nur zu kleinen Plänk-

leien. Bei einer ereignete sich ein Vorfall, der für die Kampfweise der Italiener bezeichnend ist. Am 28. August wurde eine aus 11 Mann bestehende eigene Patrouille am Monte Pini östlich Condino von einer feindlichen Infanterieabteilung überfallen. Die Patrouille war mit dem Bau von Schützengräben beschäftigt und hatte die Waffen abgelegt. 8 Mann konnten sich durchschlagen, 2 dürften gefangen genommen worden sein. Der Kommandant, Unterjäger Josef K a l t e n b a c h e r des 2. Landes schützenregiments wurde später tot aufgefunden. Die Leiche lag auf dem Rücken, die Hände kreuzweise mit Stricken gefesselt. In der Brust hatte er einen Bajonettstich. Bei der ärztlichen Besichtigung wurden auch Verletzungen festgestellt, die von Würgen und Ringen herrührten. Der Bajonettstich mußte den sofortigen Tod herbeigeführt haben. Es ist nicht anzunehmen, daß Kaltenbacher erst nachdem er getötet war, gefesselt wurde. Er hatte sich offenbar ohne Waf-



Seilbrücke im Daone-Tal.

fen dem Feinde entgegengeworfen, wurde überwunden, gefesselt und dann erst wehrlos durch den Bajonettstich ermordet.

Wie die Welschen mit den „Erlösern“ umsprangen, hatte der Ort Pieve di Ledro unweit Bezzecca zu erfahren. Er war bis zum 18. August von den Erlösern verschont geblieben. Am Geburtstag des Kaisers Franz Joseph aber erschienen 50 Bersaglieri in der Ortschaft und verhafteten den ältesten Mann, einen kranken Greis von 85 Jahren, welcher, da er nicht gehen konnte, auf einer Tragbahre über die Berge fortgeschleppt wurde. Vier andere Männer wurden ebenfalls verhaftet und fortgeführt. Dann wurden die Kaufläden erbrochen und Schwären gestohlen, in den Privatwohnungen wurden Decken, Leintücher, Bestecke und andere Sachen